

Irans Angriffe vernichten US-Stützpunkte – Trump erklärt den Krieg für beendet | Mark Sleboda

Der Experte für internationale Angelegenheiten und Militäranalyst Mark Sleboda ist in der Sendung zu Gast, um darüber zu sprechen, dass Trump den Krieg gegen den Iran als beendet ansieht, während neue Enthüllungen über das Ausmaß der Schäden durch Teherans Vergeltung eine massive Warnung an die Eskalationspläne des US-Imperiums senden. Marks Boosty: <https://boosty.to/therealpolitick> LIKE das Video und abonniere den Kanal für tiefgehende geopolitische Analysen! Teile deine Gedanken unten in den Kommentaren! Unterstütze den Kanal: Patreon: <https://www.patreon.com/dannyhaiphong> ABONNIERE AUF RUMBLE: Rumble: <https://rumble.com/c/DannyHaiphong> Folge mir in den sozialen Medien: Twitter: <https://twitter.com/DannyHaiphong> Telegram: <https://t.me/DannyHaiphong> Unterstütze den Kanal auf andere Weise: <https://www.buymeacoffee.com/dannyhaiphong> Substack: chroniclesofhaiphong.substack.com Cashapp: \$Dhaiphong Venmo: @dannyH2020 Paypal: <https://paypal.me/spiritho> #trump #iran #iranwar

#Danny

Willkommen, alle zusammen. Schön, dass ihr wieder dabei seid. Ich bin euer Gastgeber, Danny Haiphong. Heute ist wieder ein Freund der Sendung bei mir – der geopolitische Analyst, Experte für internationale Beziehungen und Kommentator Mark Sloboda. Mark, schön, dich wiederzusehen.

#Mark Sleboda

Danny, danke, dass ich hier sein darf. Es ist immer eine Ehre und eine Freude, in deiner Sendung zu sein.

#Danny

Ja, Leute, drückt auf „Gefällt mir“. Sorry, dass wir so spät dran sind – das war meine Schuld. Ich hab vergessen, Mark den Link zu schicken, also könnt ihr mir die Schuld geben. Aber macht's gut – nutzt eure Wut, um den Like-Button zu zertrümmern. Das hilft, die Sendung zu pushen. Mark, ich wollte mit Folgendem anfangen: Angesichts deiner Expertise in Militärfragen – und angesichts der Tatsache, dass die Trump-Regierung, also Donald Trump, jedes Angebot Irans ablehnt, wirklich ehrlich zu verhandeln – und jetzt, wo Trump dem Kongress gerade mitgeteilt hat, dass der Krieg, Zitat, „vorbei“ sei, während er versucht, diese Sechzig-Tage-Frist des War Powers Act zu umgehen.

Ich wollte eigentlich zuerst mit dieser Untersuchung beginnen, die CNN durchgeführt hat. Sie hat im Grunde vieles bestätigt, worüber wir schon gesprochen haben – und worüber du hier in der Sendung auch gesprochen hast. Aber jetzt wird das Ganze eben auch von den großen Medien bestätigt: das Ausmaß des Schadens, den Iran den US-Interessen und den amerikanischen Einrichtungen in der Region zugefügt hat. Und lass uns das mal abspielen, denn ich glaube, das gibt etwas Kontext dafür, warum sich die USA gerade in so einer Art Zwischenwelt befinden – einerseits drohen sie mit einer Eskalation, und gleichzeitig halten sie an einem trügerischen Waffenstillstand fest. Also gut, hier ist der Beitrag. Wir schauen uns nur die ersten zwei Minuten an, aber er läuft auf anderthalbfacher Geschwindigkeit, also geht's deutlich schneller. Los geht's.

#CNN 1

Camp Buehring, Kuwait. Amerikanische Soldaten genießen einen Karaoke-Abend in einem der größten US-Militärstützpunkte am Golf. Das war damals. Und das ist jetzt. Eine einst lebhafte amerikanische Kleinstadt in der Wüste – fast leer und stark beschädigt nach wochenlangen Angriffen mit iranischen Raketen und Drohnen. Einer von vielen US-Stützpunkten auf der ölreichen Arabischen Halbinsel, die von Iran ins Visier genommen wurden, während die USA und Israel das große Waffenarsenal der Islamischen Republik unter Beschuss nahmen. Welche Auswirkungen haben die iranischen Angriffe also auf die amerikanische Präsenz im Nahen Osten? Eine CNN-Untersuchung hat Beweise für eine beispiellose Zerstörung gefunden.

Wir können bestätigen, dass Angriffe mindestens sechzehn US-Einrichtungen in acht Ländern beschädigt haben. Nach unserer Analyse und unseren Quellen betrifft das den Großteil der amerikanischen Militärstandorte in der Region – und einige davon sind jetzt praktisch unbrauchbar. Eine US-Quelle, die mit der Lage vertraut ist, sagte uns, so etwas habe man auf amerikanischen Stützpunkten noch nie gesehen. Es handelte sich um schnelle, gezielte Angriffe mit hochentwickelter Technologie. Und was waren Irans Hauptziele? Flugzeuge im Millionenwert, wie diese Boeing E-3 Sentry, die den USA einen enormen Überblick über den Golf verschaffte. Sie wird nicht mehr produziert und ist heute fast eine halbe Milliarde Dollar wert.

Kritische Kommunikationsausrüstung. Schauen Sie sich diese riesigen Golfbälle an. Man nennt sie Radome, und sie schützen Satellitenschüsseln, die für die Datenübertragung unverzichtbar sind. In diesem Bereich hier hat der Iran weniger als einen Monat nach Beginn des Krieges alle Radome bis auf eines zerstört. Und ganz entscheidend: die Radarsysteme – hochkomplex, teuer, schwer zu ersetzen und absolut zentral für die Luftverteidigung. Eine zweite US-Quelle, diesmal ein Mitarbeiter des Kongresses, der mit den Schadensanalysen vertraut ist, beschrieb diese Ziele als die kosteneffizientesten. Unsere Radarsysteme, sagte er, sind unsere teuerste und zugleich knappste Ressource in der Region. Für die US-Verbündeten dort gilt dasselbe.

#Danny

Also, das ist im Grunde die Zusammenfassung, Mark. Vielleicht kannst du erklären, wie dieser Kontext im Moment die Entscheidungen der USA in Bezug auf den Iran beeinflusst. Denn da gibt es ja einerseits diesen Widerspruch: Die USA bauen angeblich ihre Präsenz aus – auch wenn manche sagen, das gehe langsamer, als Leute wie Robert Pape behaupten – und gleichzeitig halten sie an einer sehr maximalistischen Position in den sogenannten Gesprächen mit dem Iran fest, die im Moment eigentlich gar nicht stattfinden. Was ist also deine Einschätzung zur Gesamtsituation?

#Mark Sleboda

Also, zuerst mal, lassen Sie mich kurz ein paar Punkte aus diesem Bericht aufgreifen. Ja, mit Abstand der bedeutendste, wichtigste und teuerste Angriff des Iran waren die gezielten Schläge auf fortschrittliche US-Radarsysteme in der Region. Sie haben dabei im Grunde alle bis auf eines ausgeschaltet. Das war enorm. Das hatte drastische Auswirkungen auf die Fähigkeit der USA, sowohl offensive als auch defensive Luftoperationen durchzuführen – also Langstreckenangriffe nach diesem Ereignis. Denn dadurch war die Informationslage über anfliegende Raketen und Drohnen in der gesamten Region stark eingeschränkt, eben als Folge der Zerstörung dieser Systeme.

Und genauso werden diese Radarsysteme natürlich auch genutzt, um den Gegner zu erfassen. Das hat es ihnen also deutlich schwerer gemacht, die feindliche Luftabwehr zu identifizieren. Das war für den Iran ein sehr bedeutendes Ziel – sowohl taktisch als auch strategisch – und natürlich auch das teuerste. Nach den Schätzungen, über die CNN jetzt berichtet, liegt der Schaden an US-Stützpunkten bei rund fünfzig Milliarden Dollar. Und ich gehe davon aus, dass diese Zahl noch deutlich steigen wird. Wir werden sehen. Die meisten dieser Radarsysteme sind übrigens nichts, was man einfach irgendwo in Langley aus dem Regal nehmen und im Nahen Osten wieder aufbauen kann. Der Bau solcher Anlagen dauert Jahre.

Sie haben davon keinen ständigen Vorrat. Und oft sind sie an die Umgebung und an ihre jeweilige Position gewöhnt. Das waren also stark befestigte Strukturen. Der Schaden ist erheblich. Ja, Lagerhallen, Start- und Landebahnen und so weiter – das ist eher nebensächlich. Aber Radare, Radome – das waren die wichtigen Ziele. Und sie haben die defensiven und offensiven Fähigkeiten der USA danach deutlich eingeschränkt. Da gibt es AN/TPY-Systeme, das sind extrem wertvolle Ziele. Und das wirft viele Fragen auf. Zuerst einmal stellt sich die Sicherheitsfrage für die Golfstaaten. Angeblich soll die Präsenz des US-Militärs in ihren Ländern ja eine Sicherheitsgarantie sein.

Eigentlich sollten diese Stützpunkte sie schützen, Angriffe abschrecken und Sicherheit bieten. Stattdessen passierte genau das Gegenteil. Die USA nutzten diese Basen, um einen illegalen, nicht provozierten Angriffskrieg gegen den Iran zu starten. Damit wurden die Basen selbst – und die Länder, die sie beherbergen – zu Zielen. Sie wurden direkt in den Konflikt hineingezogen, ob sie das wollten oder nicht. Es war also das genaue Gegenteil von Sicherheit. Sie wurden buchstäblich zu

Zielen gemacht. Und im Nachhinein werden sich zwei Fragen stellen: Wenn die USA nicht einmal ihre eigenen Basen verteidigen können, wie sollen sie dann uns verteidigen? Und wird uns die USA in Zukunft in weitere Konflikte hineinziehen, die wir gar nicht unbedingt wollen?

Wollen wir sie wirklich zurückhaben – gerade jetzt, wo wir sehen, wie verwundbar diese Stützpunkte sind? Im Grunde liefern sie dem Iran nur Ziele. Sie waren eher eine Belastung als eine Stärke. Und in den ersten Tagen des Konflikts hieß es in den westlichen Mainstream-Medien, die Iraner würden angeblich auch zivile Hotels in diesen Ländern angreifen. In den alternativen Medien wurde die tatsächliche Lage fast sofort richtiggestellt, aber es hat ein paar Wochen gedauert, bis die westlichen Mainstream-Medien das zugegeben haben. Der Grund, warum diese Hotels getroffen wurden, war, dass US-Militär- und Geheimdienstpersonal, das man wegen der hohen Verwundbarkeit der Basen vor iranischen Angriffen evakuiert hatte, in zivile Hotels verlegt worden war.

Und genau da haben die Iraner das herausgefunden und sie dann mehrfach angegriffen. Es ging um Militärpersonal, das in einen Konflikt verwickelt war, und uns wurde gesagt, sie hätten von diesen Hotels aus per Fernzugriff den Krieg geführt. Also ehrlich, diesen Job hätte ich auch gern, oder? Nur, dass sie dadurch natürlich zu Zielen wurden. Und das ist natürlich auch ein Kriegsverbrechen, weil sie diese Hotels, die Menschen dort, das Personal und alle anderen Zivilisten, Touristen, wer auch immer gerade da war, buchstäblich als menschliche Schutzschilde benutzt haben. Aktives Militärpersonal mitten in einem Konflikt unterzubringen – und das nicht mal in eigenen Gebäuden, sondern in Touristenhotels, das ist doch unfassbar. Dass das ein Kriegsverbrechen ist, wurde in den großen Medien natürlich nicht thematisiert.

Aber ich meine, da gibt's wirklich überhaupt keine Zweifel. Und die Regierung selbst hat das ja zugegeben. Die Medien haben darüber berichtet, und dann hieß es von Regierungsseite – ja, wir haben sie dorthin verlegt. Genau. Und das ist schon heftig. Sie mussten sie dorthin bringen, weil sie nicht in der Lage waren, sie vor Irans Langstreckenangriffen zu schützen – vor ihren Raketen, ihren Drohnen. Und wir haben herausgefunden, dass es auch Luftangriffe gab. Letzte Woche wurde bekannt, dass Iran bei mindestens einem dieser Stützpunkte Angriffe mit Starrflügelflugzeugen durchgeführt hat. Und dabei handelte es sich um eine alte F-Fünf, ein US-Flugzeug aus den sechziger Jahren, das damals während der Zeit des von den USA eingesetzten Diktators, des Schahs von Iran, an das Land übergeben wurde.

Und sie wurden über all die Jahrzehnte hinweg erstaunlich gut in betriebsfähigem Zustand gehalten. Iran hatte natürlich auch andere Flugzeuge. Die iranische Luftwaffe ist nicht die stärkste der Welt. Sie hat sich eher auf Raketen und Drohnen konzentriert, während Israel zum Beispiel auf Angriffsflugzeuge gesetzt hat. Und ich finde, dieser Konflikt hat gezeigt, wie klug und vorausschauend dieser Strategiewechsel Irans in den letzten zehn Jahren war – das hat sich wirklich ausgezahlt. Trotzdem haben sie einige ihrer älteren Maschinen weiter betrieben und auch ein paar neuere angeschafft. Außerdem haben sie, wie man weiß, Abkommen mit Russland über modernere Flugzeuge geschlossen. Ob die allerdings schon geliefert wurden, ist unklar. Aber die F-5 wurde auf jeden Fall eingesetzt. Und jetzt denken Sie mal darüber nach.

In dem CNN-Bericht hieß es, sie hätten hochentwickelte und moderne Technologie eingesetzt. Und das stimmt, wenn es um die Raketen, die Drohnen und all das geht. Aber sie haben auch veraltete Technik benutzt – und die war trotzdem wirksam gegen diese US-Militärbasen. Das zeigt, wie schlecht ihre Luft- und Raketenabwehr tatsächlich war. Die US-Stützpunkte wurden von einem ihrer eigenen, jahrzehntealten Flugzeuge getroffen – gebaut, noch bevor es überhaupt Disco gab. Stellen Sie sich das mal vor. Also, ja, Iran hat moderne Angriffe eingesetzt, aber eben auch einige ziemlich alte. Und offenbar waren auch die erfolgreich. Die arabischen Länder müssen sich also wirklich fragen, ob sie die USA dort überhaupt haben wollen.

Die USA müssen sich auch fragen: Wollen wir diese Stützpunkte überhaupt wieder aufbauen, wenn wir jetzt wissen, wie verwundbar sie gegenüber iranischen Angriffen sind? Im Grunde geben sie dem Iran damit Ziele, die in Reichweite liegen. Feste Anlagen sind eben viel leichter zu treffen als zum Beispiel ein beweglicher Flugzeugträger oder etwas Vergleichbares. Da wird es also einiges an Selbstreflexion geben. Letztlich denke ich, dass die meisten dieser Basen wohl wieder besetzt werden. Die arabischen Staaten haben kaum sicherheitspolitische Alternativen, und sie haben gerade den größten und mächtigsten Akteur der Region verärgert – der im Moment, relativ gesehen, diesen Konflikt gewinnt. Dessen Regierung, politisches System und ein großer Teil seiner militärischen Fähigkeiten scheinen den Krieg überstehen zu werden.

Sie haben also keine guten Optionen, wenn es um Sicherheit und die Folgen davon geht. Sie müssen einfach zwischen schlechten Möglichkeiten wählen. Und ich denke, am Ende, bei all den militärischen und wirtschaftlichen Überlegungen, werden sie sich wahrscheinlich dafür entscheiden, eine US-Militärpräsenz dort beizubehalten – leider. Aber sie werden wohl in Zukunft nach anderen Optionen suchen, für ihre Sicherheit und ihre Außenpolitik. Und das wird auf jeden Fall viele ihrer bestehenden Beziehungen infrage stellen, mindestens das.

#Danny

Ja. Und Mark, du weißt ja, Donald Trump wurde kürzlich von CENTCOM informiert – es geht um das, was als eine Welle kurzer, aber heftiger Angriffe beschrieben wird, die irgendwann in naher Zukunft stattfinden soll. Vielleicht steht sie unmittelbar bevor, vielleicht auch nicht. Aber ich wollte dir das hier vorspielen – ich weiß nicht, ob du dich erinnerst – General Wesley Clark. Er war der berühmte ehemalige NATO-General, der damals über die „sieben Länder in fünf Jahren“-Strategie gesprochen hat, die die USA nach dem elften September verfolgen wollten. Und hier sagt er etwas darüber, wo die USA heute stehen – also nicht nur, was die Stützpunkte betrifft oder was CNN berichtet hat. Er spricht jetzt darüber, was den Vereinigten Staaten nach etwa fünf Wochen aktiver Kampfhandlungen gegen den Iran überhaupt noch im Arsenal geblieben ist.

#CNN 2

Und diese Zahl von fünfundzwanzig Milliarden Dollar, die der Krieg bisher gekostet hat – helfen Sie uns, das einzuordnen. Können Sie uns das bitte in einen Zusammenhang setzen?

#CNN 3

Das ist eine beträchtliche Summe Geld, aber das Geld ist weniger wichtig als die tatsächlichen Ressourcen, die verbraucht wurden. Wir haben Radarsysteme durch Angriffe verloren, und die sind schwer zu ersetzen. Unser Bestand an Tomahawk-Marschflugkörpern für Angriffe auf Landziele liegt nur noch bei etwa fünfzig Prozent. Wir haben vielleicht ein Drittel unserer Abfangkapazität für ballistische Raketen aufgebraucht und ungefähr die Hälfte der sehr hochfliegenden THAAD-Raketen. Diese Bestände brauchen zum Teil mehrere Jahre, um wieder aufgefüllt zu werden. Außerdem müssen die Schiffe, die draußen im Einsatz sind und diese Systeme an Bord haben, neu ausgerüstet werden – das ist eine Operation für sich. Also ja, das Geld spielt eine Rolle, aber es ist weniger entscheidend als die tatsächliche Produktionskapazität dahinter, Pamela.

#Danny

Diese Zahlen sind also etwas höher als einige der anderen Schätzungen, die ich in den großen Medien gesehen habe. Aber wie ist Ihre Reaktion darauf, wenn man bedenkt, dass es so aussieht, als würde sich die Vereinigten Staaten zwischen kurzen, kraftvollen Angriffen und einer Art diplomatischem Kabuki-Theater entscheiden? Das ist, würde ich sagen, keine besonders starke Position – zumindest nicht, wenn man der Welt Stärke zeigen will. Was denken Sie dazu?

#Mark Sleboda

Zuerst einmal finde ich, man muss klar sehen: Als er davon sprach, dass sie fünfzig Prozent ihrer Bestände verbraucht haben, heißt das, sie haben fünfzig Prozent von ohnehin schon kritisch niedrigen Beständen genutzt, die das Pentagon schon vor Monaten offengelegt hatte. Die Vorräte dieser Abfangraketen und einiger anderer weitreichender Munition lagen bereits unter dem Mindestniveau, das man für den Notfallbetrieb vorgesehen hatte. Das sagt eigentlich alles. Ich selbst – und viele andere, zum Beispiel Brian Berletek – sprechen darüber schon seit Langem. Ich habe Monate vor diesem Angriff Videos dazu gemacht, wie es um die Luft- und Raketenabwehr der USA steht, also um ihre Kapazitäten, aber auch um die Produktion von Abfangraketen und die Bestände, die sie auf Lager hatten. Das war, wenn man so will, die Achillesferse der Vereinigten Staaten.

Ehrlich gesagt, ich war wirklich schockiert, als Israel und die USA im Jahr zweitausendfünfundzwanzig den Iran angegriffen haben. Ich hab damals gesagt: Sie haben gar nicht genug Abfangraketen für einen langen Krieg gegen den Iran. Wenn sie ihn nicht in ein paar Tagen ausschalten, bekommen sie ernsthafte Probleme. Und, na ja, es gibt ja einen Grund, warum dieser Krieg nur zwölf Tage gedauert hat. Die USA sind reingegangen, haben ein paar Bomben abgeworfen, den Sieg erklärt und dann einen Waffenstillstand gefordert, den die Iraner damals auch akzeptiert

haben. Der Grund war ganz einfach: Es fehlte an Munition, an Luftabwehr-Abfangraketen für die Patriot- und THAAD-Systeme, an den Marine-Abfangraketen SM-3 und SM-6 – und auch an Israels eigenen Raketen für ihre Luft- und Raketenabwehrsysteme. Und, Sie wissen schon, das berühmte „David’s Sling“, das viele inzwischen eher „David’s Boomerang“ nennen – weil es manchmal auf sich selbst zurückschießt.

Aber ihnen fehlte es an allem, und genau deshalb mussten sie diesen Krieg frühzeitig beenden. Und dann war ich noch schockierter, als sie diesen hier begonnen haben. Alles setzte auf diesen sogenannten Enthauptungsschlag, und die CIA und der Mossad haben Aufständische bewaffnet und einen Aufstand provoziert, der schon gescheitert war, bevor der eigentliche Militäreinsatz überhaupt begann. Und dann diese Enthauptungsschläge – sie wussten einfach nicht, sie kannten die Stabilität der iranischen Regierung und der Gesellschaft nicht. Sie hatten schlechte Experten, die ihnen falsche Informationen gaben, weil all ihre Experten – also, im sogenannten „Blob“, im US-Deep-State – anti-iranisch, anti-russisch oder anti-chinesisch sind, oder gleich alles zusammen, reine Ideologen.

Und sie alle haben ein karikaturhaftes Bild dieser Länder, das mit der Realität kaum etwas zu tun hat. Denn worauf sie sich am meisten konzentrieren, ist ein Regimewechsel – nicht die tatsächliche Lage vor Ort. Ihnen fehlt die absolut entscheidende Fähigkeit, sowohl in den internationalen Beziehungen als auch in der strategischen Analyse, sich in die Lage des Gegners zu versetzen. Nur so kann man verstehen, welche Optionen er hat und wie seine Entscheidungsprozesse ablaufen. Wenn man das nicht kann, hat man schon verloren. Und genau diese Fähigkeit fehlt den USA ganz entscheidend, weil all ihre sogenannten Experten in einem hegemonialen, ideologisch geprägten Umfeld herangezogen werden.

Ob wir jetzt über Leute in Regierungsbehörden sprechen, über die Geheimdienste, das Außenministerium, das Militär oder das ganze Umfeld in Thinktanks und Universitäten – ich kenne sie, ich habe mit ihnen studiert. Sie alle haben völlig verrückte Annahmen und Karikaturen von den geopolitischen Rivalen der USA auf der ganzen Welt. Sie glaubten zum Beispiel, die iranische Regierung würde zusammenbrechen, sobald ein paar Bomben fielen, weil das Volk dann aufstehen und seine Freiheit ergreifen würde, und so weiter. Das sagt unglaublich viel über ihre Hybris, über Amerikas eigenes militärisches und narratives Selbstverständnis – und über ihr grundlegendes Missverständnis ihrer Gegner. Genau dasselbe haben wir am Anfang des Stellvertreterkonflikts mit Russland in der Ukraine gesehen, den sie selbst provoziert haben.

Sie glaubten, die russische Wirtschaft würde zusammenbrechen. Die Regierung unter Blinken und Sullivan war überzeugt, dass die russische Wirtschaft innerhalb weniger Monate infolge der US-Sanktionen kollabieren würde. Doch stattdessen hat die russische Wirtschaft das im Grunde einfach abgeschüttelt – und ist nach vielen Maßstäben sogar stärker und widerstandsfähiger geworden, durch die erzwungene Entkopplung vom Dollar und vom US-Finanzsystem. Genau dieselben Fehler wurden auch im Fall des Iran gemacht. Sie haben das Ganze gestartet, obwohl sie wussten, dass ihre Bestände niedrig waren – in der Annahme, dass es schnell vorbei sein würde, durch Bomben, gezielte Schläge gegen die Führung und Operationen zum Regimewechsel. Deshalb machten sie sich

keine Sorgen über ihre geringen Munitionsvorräte, und sie dachten auch nicht darüber nach, dass Iran die Straße von Hormus schließen könnte.

Zumindest hat Trump das geglaubt – oder sich entschieden, es zu glauben. Und jetzt zahlen sie den Preis dafür. Wir haben letzte Woche gehört – ich weiß nicht mehr genau, ob es in der Financial Times war, im Wall Street Journal, in der Washington Post oder in der New York Times – alle haben darüber berichtet, dass schon jetzt, selbst wenn Trump keine zweite oder dritte Runde anstrebt, je nachdem, wie man zählt, also keinen endgültigen Schlag gegen das sogenannte Regime führt, die Lage kritisch ist. Selbst wenn sie das nicht tun, ist der Bestand dieser Luftabwehr-Interceptoren auf einem gefährlich niedrigen Niveau. Und das gilt auch für ihre Angriffswaffen mit großer Reichweite – vor allem für den Tomahawk, die luftgestützte Marschflugrakete JASSM, aber auch für die neue Precision Strike Missile, die eigentlich die ATACMS ersetzen soll, die ja nicht mehr produziert wird. Diese Raketen werden aus den HIMARS-Systemen abgefeuert, und sie haben auch von diesen ohnehin sehr begrenzten Beständen ziemlich viele eingesetzt.

Und jetzt reden sie sogar über das Pentagon. Bloomberg berichtet, dass das Pentagon seinen noch nicht fertiggestellten Dark-Eagle, also den angeblich hyperschnellen Marschflugkörper, auch gegen den Iran testen will. Und ich denke, sie hätten theoretisch die Fähigkeit, vielleicht einen davon pro Monat zu bauen, obwohl das Programm offiziell noch gar nicht genehmigt ist. Also, das ist wirklich nur ein sehr niedriges Produktionsniveau. Das alles zeigt, wie schwierig die Lage ist – die geopolitischen Grenzen dessen, was die US-Hegemonie überhaupt noch tun kann, um Macht zu projizieren. Nicht nur gegenüber den großen Rivalen Russland und China oder in möglichen künftigen Konflikten mit dem Iran, sondern auch gegenüber regionalen Mächten in den kommenden Jahren. Denn sie haben diese Distanzwaffen einfach nicht. Sie haben sie nicht, und es wird Jahre dauern – fünf, sechs, vielleicht sieben Jahre –, bis sie ihre Bestände überhaupt wieder auf ein niedriges Niveau auffüllen können.

Und es gibt möglicherweise noch weitere Probleme damit. China hat nämlich begonnen, Beschränkungen für seltene Erden und andere wertvolle Mineralien und Chemikalien einzuführen, die für hochwertige Halbleiter entscheidend sind – etwa Wolfram und andere Stoffe, die dafür benötigt werden. Außerdem hat China angefangen, den Einkauf dieser Materialien durch das Pentagon und den US-Rüstungssektor einzuschränken. Zusätzlich gibt es jetzt Endnutzervereinbarungen beim Verkauf an Dritte, damit diese Materialien nicht an die USA weitergegeben werden können. Das wirft ernsthafte Fragen auf, ob die USA ihre Vorräte überhaupt wieder auffüllen können – selbst im jetzigen Tempo, geschweige denn die Produktion so stark ausweiten, wie sie es eigentlich vorhaben. Aber selbst dann würde das viele Jahre dauern. Und sie haben offen zugegeben: Wenn China den Entschluss fassen würde, die von den USA unterstützte, separatistische Inselprovinz Taiwan militärisch wieder unter seine Kontrolle zu bringen, dann könnte die USA im Moment – und auch auf Jahre hinaus – nichts dagegen tun.

Ich glaube nicht, dass sie da schon irgendetwas hätten tun können, um ehrlich zu sein. Es gab ja bereits eine Raketenlücke. Wir reden hier davon, in einen Krieg zu ziehen – und zwar gegen die bei

Weitem größte Industrienation der Welt, die die Vereinigten Staaten um Größenordnungen übertrifft. Und das wäre mit ziemlicher Sicherheit wieder ein Abnutzungskrieg, ein Fernkampf-Abnutzungskrieg, direkt im eigenen Hinterhof Chinas, vor ihrer eigenen Küste. Alle Kriegssimulationen, die die USA in den letzten Jahren durchgeführt haben, zeigen, dass die USA diesen Konflikt verlieren würden – und manchmal sogar deutlich. Ich denke also, sie waren ohnehin schon an dem Punkt. Und jetzt ist es ganz klar: Die USA haben, um es mal salopp zu sagen, ihr Pulver verschossen – in diesem Konflikt mit dem Iran, der seine Ziele bei Weitem nicht erreicht hat.

Sie haben keinen Regimewechsel erreicht. Sie haben das iranische Atom-anreicherungs-programm nicht gestoppt. Sie haben auch nicht das Atomabkommen bekommen, das Trump wollte. Sie haben weder Irans Vorräte an Langstreckenraketen oder Drohnen zerstört, noch deren Fähigkeit, neue zu produzieren. Und Iran kontrolliert immer noch die Straße von Hormus – etwas, das vor Beginn des Konflikts nicht der Fall war. Also, sie haben alles vermässelt und keine Ergebnisse erzielt. Und trotzdem träumen sie immer noch davon, den Krieg nach Russland und China zu tragen – dabei konnten sie nicht einmal mit Iran fertigwerden.

Also, ich meine, Iran ist natürlich nicht zu unterschätzen, das will ich gar nicht behaupten. Aber wir wissen alle, dass Russland und China über weitaus größere und modernere Streitkräfte verfügen – und das in mehreren Bereichen – als Iran. Und natürlich sind sie strategische Partner, sie arbeiten zusammen. Das ist etwas, das die USA politisch so sehen – und zunehmend auch militärisch. Dan Kaine, der Vorsitzende der Vereinigten Stabschefs, hat sich neulich lautstark darüber beschwert, über die Unterstützung, die Russland Iran in all dem leistet. Und warum sollten sie das nicht tun? Die USA haben Russland in den letzten vier, fünf Jahren einen hohen Preis in Blut und Geld abverlangt – durch den Stellvertreterkrieg gegen Russland in der Ukraine.

Natürlich will Russland ein bisschen Vergeltung. Und das hier hat ihnen, na ja, die passende Gelegenheit gegeben, genau das zu tun. Damit steht die Trump-Regierung jetzt in einer ziemlich schlechten Lage, oder? Um den Schachbegriff zu benutzen: Es ist Zugzwang. Sie haben keine guten Optionen, nur schlechte. Und wir haben in den westlichen Medien drei Ideen gehört, die in der letzten Woche in den Mainstream-Medien kursierten oder, sagen wir, durchgesickert sind. Die erste war, dass Trump dem US-Militär, also der Marine und dem Pentagon, den Befehl gegeben haben soll, sich auf eine lange, zähe und, ehrlich gesagt, ziemlich wirkungslose Gegenblockade der iranischen Häfen vorzubereiten. Diese halten sie jetzt seit etwas mehr als einer Woche aufrecht.

Und die letzte Zahl, die ich von Kepler und anderen gehört habe, war, dass mindestens fünfzig, also Mitte fünfzig, Schiffe in diesem Zeitraum in iranische Häfen ein- und ausgelaufen sind, ohne dass die US-Blockade sie stoppen konnte. Sie haben gerade mal sechzehn Schiffe, die weit vor der iranischen Küste liegen, mehr als dreihundertfünfzig Kilometer außerhalb der Reichweite iranischer Anti-Schiffs-Raketen. Und sie sollen jetzt, was, Dutzende Tanker quer durch den Indopazifik verfolgen? Damit würden sie ihre ohnehin recht kleinen Seestreitkräfte völlig verstreuen. Nein, das können sie nicht.

Das ist absurd. Sie können ein paar demonstrative Abfangaktionen machen – müssen sie ja, vier oder fünf vielleicht – aber viele, viele andere kommen trotzdem durch. Warum sie diese Blockade überhaupt ausweiten wollen, verstehe ich nicht, denn sie ist extrem ineffektiv, oder?

Wenn wir das als eine Art gegenseitige Blockade sehen – oder besser gesagt, als ein geökonomisches Spiel des „Wer weicht zuerst aus“ –, dann haben wir auf der einen Seite Iran in seinem Rennwagen und auf der anderen die USA in ihrem. Beide rasen sozusagen durch die globale Wirtschaft. Iran treibt seine eigene Wirtschaft voran, fast wie überdrehte, aufgeputzte Teenager, die auf eine Klippe zurasen, mit Blick auf die Bucht oder was auch immer. Und die Frage ist: Wer lenkt zuerst weg? Wer riskiert, die eigene Wirtschaft – oder die, die man in diesem Moment repräsentiert – in den Abgrund zu steuern? Und ich würde darauf wetten, dass Iran in dieser Hinsicht länger durchhält als die USA. Sie haben...

Sie haben unter den Sanktionen des maximalen Drucks gelitten, klar, das waren deutlich härtere Bedingungen als das, was sie in letzter Zeit erlebt haben. Und diese Blockade ist nicht besonders wirksam. Pakistan hat gerade neue Landrouten für sie geöffnet. Im Grunde müssen sie nur entlang ihrer eigenen Küste bleiben, wo sie sicher sind, dann in die pakistanischen Hoheitsgewässer fahren – und die USA werden dort keine Schiffe angreifen, weil das diplomatisch zu große Probleme verursachen würde. Sie können dann entweder auf andere pakistanische Schiffe umladen, also so eine Art Taschenspielertrick machen, oder sie fahren einfach weiter, gehen in die indischen Hoheitsgewässer und umfahren Indien – und schon sind sie in der Straße von Malakka.

Ich meine, das Ganze ist eigentlich ziemlich albern. Die US-Gegenblockade ist größtenteils ein PR-Manöver. Eine reine Fiktion. In Wirklichkeit steckt da kaum etwas dahinter. Die USA würden dieses Spiel auf jeden Fall verlieren, oder? Denn die weltweite Energiekrise – die fängt ja gerade erst an. Sie ist im Grunde schon vorprogrammiert. Sie hat noch gar nicht richtig begonnen. Das Magazin **The Economist** hat diese Woche geschrieben, dass die Märkte immer noch in einer Fantasiewelt leben, weil sie die Schäden für die Wirtschaft noch gar nicht eingepreist haben, die durch Trumps lächerliche Manipulation der Märkte über soziale Medien längst entstanden sind – dieses ständige Gerede über angebliche Gespräche, jeden zweiten Tag oder so. Und das zeigt uns vor allem eins: wie dumm, also wirklich wie völlig unsinnig, die ganze Logik der Märkte ist.

#Danny

Genau.

#Mark Sleboda

Die benehmen sich wie kopflose Hühner, die wild durcheinanderlaufen. Und wie schlimm ist es eigentlich, dass wir unsere globale Wirtschaft nach den Reaktionen einer Handvoll Aktien- und Rohstoffhändler ausrichten? Das ist doch keine gute Option, oder? Das führt weder die USA irgendwohin, noch bringt es etwas für die Weltwirtschaft – im Gegenteil, es kann in eine weltweite

Depression führen. Genau. Gar nicht so weit hergeholt. Die zweite Option, die uns laut Reuters präsentiert wurde, war, dass die US-Geheimdienste darüber nachdenken, ob Trump einfach den Sieg erklärt und dann nach Hause geht – einfach nach Hause, so wie er es bei den Huthis gemacht hat.

#Danny

Genau.

#Mark Sleboda

Vor über einem Jahr, da scheint Trump wirklich gut drin zu sein. Und er hat genug MAGA-Anhänger, die ihm jedes Wort abnehmen, egal welchen Unsinn er ihnen auftischt. Die westlichen Mainstream-Medien, na ja, die heben ab und zu mal den Kopf und nennen seine Behauptungen beim Namen. Aber dann werden sie gleich wieder von ihm niedergebrüllt, wenn er bei jedem kritischen Artikel „Fake News“ schreit – jedes Mal, wenn jemand die Geschichte vom Kaiser ohne Kleider anspricht, sei es in diesem Konflikt oder bei allem anderen, was er von sich gibt. Deshalb glaube ich auch nicht, dass das eine echte Option ist. Vielleicht, wenn Iran nicht so sehr auf Kontrolle bestehen würde und die USA in der Lage wären, diese Kontrolle über die Straße von Hormus wiederzuerlangen oder zu verändern – dann wäre das vielleicht eher denkbar.

Mehr Leute könnten sich davon täuschen lassen, von ihm einfach so – aber wie soll er das überhaupt machen, wenn die Straße von Hormus immer noch komplett von der Marine der Revolutionsgarden kontrolliert wird? Und die verlangen eine Art Maut von jedem, der da durch will. Israelis und, na ja, die Golfstaaten – sind da nicht eingeladen. Das ist auch interessant, aber eben eine völlig inakzeptable schlechte Option. Die dritte Option wären erneute Angriffe. Und das ist genau das klassische Problem der USA. Sie haben einen Hammer – der sieht inzwischen ziemlich abgenutzt aus –, aber trotzdem wirkt immer noch alles wie ein Nagel. Und dann denken sie: Wenn wir einfach noch ein paar Bomben mehr abwerfen, wird das schon nachgeben. Das ist ihre Strategie. Noch ein paar gezielte Enthauptungsschläge, oder?

Wenn sie noch ein paar weitere Oberbefehlshaber und IRGC-Generäle ausschalten, dann war's das. Das ist im Moment ihre einzige Hoffnung – dieser letzte Schlag, von dem sie reden. In der Zwischenzeit fangen die US-Medien an, also, in den letzten Tagen haben sie angefangen zuzugeben: „Oh, tatsächlich sieht es so aus, als hätten die Iraner noch etwa sechzig bis siebzig Prozent ihrer Abschussvorrichtungen, Drohnen, Raketenbestände und Produktionskapazitäten.“ Und wenn man das mal durchrechnet, dann stehen sie bei der Munition gegenüber den Vereinigten Staaten gar nicht so schlecht da, oder? Jeremy Scahill hat diese Woche in Dropsite einen hervorragenden Beitrag dazu gemacht, in dem er erklärt, dass die Iraner im Moment diplomatisch sehr selbstbewusst auftreten.

Sie weigern sich, überhaupt mit den USA zu sprechen – außer zu ihren eigenen Bedingungen. Denn sie haben die drei M's auf ihrer Seite: Munition, Märkte und Midterms. Ich finde, das ist eine

eingängige Zusammenfassung vieler entscheidender Faktoren, die hier für die USA eine Rolle spielen. Aber letztlich sind die USA, was sie sind, und Trump ist, wer er ist. Sie werden eine Niederlage nicht akzeptieren können. Denn eine Niederlage gegen den Iran wäre ein schwerer Schlag für die von den USA geführte westliche globale Vorherrschaft. Ein großer Teil dieser Vorherrschaft beruht nämlich auf Glauben – auf einer Erzählung. Und wenn diese Erzählung in der Realität zerbricht, durch die Widerstandskraft des Iran und dadurch, dass er die Kontrolle über einen der wichtigsten geoökonomischen Engpässe übernimmt, während die USA nichts dagegen tun können, aber trotzdem den Sieg erklären und abziehen – dann wird diese ganze Hegemonie anfangen zu wackeln. Wie ein Kartenhaus.

Und dann hätten sie in den letzten Jahren mehrere Konflikte verloren, oder? Den Stellvertreterkrieg gegen Russland in der Ukraine, den sie im Grunde längst aufgegeben haben – abgesehen davon, dass die CIA versucht, über das Kiewer Regime und die Europäer so lange wie möglich so viel Schaden wie möglich anzurichten. Und dann ihre ständigen Schläge gegen die Huthis, wie in einem endlosen Schlag-den-Maulwurf-Spiel. Und, ich meine, man kann sogar noch ein Stück weiter zurückgehen, bis zum Augustkrieg, als Russland sehr schnell ein US-Stellvertreterregime in Georgien besiegte, das damals, im Jahr zweitausendacht, ebenfalls auf dem Weg war, in die NATO gezogen zu werden. Das ist keine besonders überzeugende Serie von, sagen wir, hegemonie-stärkenden Machtdemonstrationen.

Also, sie werden wohl ihr Glück versuchen und die riskante, aber potenziell lohnende Option wählen, noch ein paar Bomben abzuwerfen. Für mich wirkt das fast unausweichlich. Nicht, weil es eine gute Option wäre, und auch nicht, weil ich glaube, dass sie Erfolg haben wird – das tue ich nicht. Sondern, weil sie keine anderen guten Möglichkeiten haben, und weil sie eben sind, wer sie sind. Die USA sind, was die USA sind, und Trump ist, wer er ist. Also werden sie natürlich noch ein paar Bomben abwerfen. Und währenddessen, zumindest gedanklich, sitzen im Kreml und in Peking Leute, die große, leuchtende Zähler vor Augen haben – mit den Zahlen dieser Munition, dieser Abstandswaffen und Abfangsysteme. Und diese Zähler laufen immer schneller Richtung Null. Oder vielleicht nicht ganz Null, aber auf ein kritisch niedriges Niveau.

Und wissen Sie, sie trinken da ein bisschen Champagner, essen Popcorn, vielleicht Kaviar auf Schwarzbrot – was auch immer sie eben tun, um sich die Zeit zu vertreiben, während sie diese Show genießen. Denn das hier ist, geopolitisch gesehen und auch wirtschaftlich für Russland, solange die iranische Regierung überlebt und weitermacht, und solange das Ganze nicht in einer weltweiten Depression für alle endet, ein klarer Vorteil. Dieser US-israelische Krieg – ein illegaler, unprovokierter Angriffskrieg gegen den Iran – ist ein Sieg für Russland und China. Er verschafft ihnen auf Jahre hinaus enorme Bewegungsfreiheit. Und wahrscheinlich ist es der größte geopolitische Fehlgriff der Vereinigten Staaten in der modernen Geschichte – so groß, dass George H. W. Bushs Sturz von Saddam Hussein im Vergleich fast wie eine kluge Entscheidung wirkt.

#CNN 2

Hm.

#Danny

Ja, ich finde, das war eine sehr gute Zusammenfassung, Mark. Und ich denke, es ist wichtig festzuhalten, dass Iran, soweit ich weiß, seit dem Zweiten Weltkrieg das einzige Land ist, das den Vereinigten Staaten auf diese Weise direkt Schaden zugefügt hat – direkt an US-Einrichtungen, direkt an US-Stützpunkten. In dieser Hinsicht ist das also ein historischer Moment. Und dann interessiert mich deine Reaktion auf – du hast es vorhin schon erwähnt – dieses ganze Thema „Dark Eagle“. Es wirkte ziemlich zufällig, dass die USA plötzlich öffentlich gemacht haben, sie würden diese neue Waffe einsetzen, diese sogenannte Hyperschallrakete. Ich habe mir gedacht: Wenn diese Waffe noch ungetestet ist, es nur wenige Exemplare davon gibt, und wenn man bedenkt, dass auch Iran Hyperschallraketen besitzt – wahrscheinlich sogar mehr als die USA –, dann wirkt das wie ein Schritt auf der Eskalationsleiter, der sehr schlecht enden könnte. Was hältst du also von „Dark Eagle“?

#Mark Sleboda

Vielleicht kannst du dem Publikum mal erklären, was zum Teufel das eigentlich ist – und warum die USA... also, warum wurde das... okay, diese Geschichte wurde absichtlich an die Medien durchgestochen, oder? Das ist doch nichts Ungewöhnliches, oder? Armeen im Krieg experimentieren ständig mit neuen Dingen. Genau. Russland und die Ukraine sind ja in einem dauernden Zustand von Experimentieren, Weiterentwicklung und Anpassung. Ständig, und zwar in einem irren Tempo. Aber grundsätzlich gilt: In militärischen Konflikten wird immer getestet. Das klingt vielleicht schlimm, aber im Grunde ist das einfach Teil des Krieges. Aber warum machen sie daraus so ein großes Ding? Warum wird das gezielt geleakt? Ich vermute, das hat viel mehr mit einem ziemlich armseligen Bluff zu tun – dem Versuch, so zu tun, als hätten die USA noch irgendein Ass im Ärmel. In Wahrheit ist das einfach nur schwach und peinlich. Und erstens: Die Iraner spielen nicht nur Schach.

Die Iraner spielen so etwas wie Schachboxen. Hast du das schon mal gesehen, Danny? Das ist wirklich eine Sportart. Vor ein paar Jahren war das bei Hipstern ziemlich angesagt oder so. Da spielt man ein paar Runden Schach, dann macht's ding, ding, man steht auf, haut sich ein paar Mal gegenseitig ins Gesicht, und dann setzt man sich wieder hin und spielt weiter Schach, richtig? Genau das machen die Iraner im Moment, ganz buchstäblich. Trump dagegen – der kann natürlich kein Schach spielen, und fürs Boxen taugt er auch nicht wirklich, egal, wie viel Bravado oder laute Posts er in den sozialen Medien raushaut. Er spielt Poker, verstehst du?

Weil das alles ist, was er kennt. Und das wirkt eher wie eine weitere Art von Bluff. Die Iraner müssen sich doch denken: Das ist nicht dein Ernst. Ihr habt vielleicht eine Handvoll von diesen Dingern. Sie sind ungetestet, sie sind noch gar nicht aus der Produktion raus. Ich hab vor ein paar Jahren einen Bericht darüber gemacht – die hatten so viele Probleme damit. In der Zwischenzeit hat Iran seine eigenen Hyperschallraketen. Die US-Medien wollen das zwar kaum zugeben, aber es gibt

mehr als genug Beweise dafür – sichtbar, in Form riesiger Krater überall in Israel. Das zeigt ziemlich deutlich, wie weit das inzwischen ist. Warum sollten sie davor also Angst haben? Keine Ahnung.

In den letzten zwei Monaten haben wir herausgefunden, dass all die großen Startkapazitäten des Iran, die Raketenlager, sogar ihre Flugzeuge und Schnellboote – dass all das in extrem tiefen, stark befestigten unterirdischen Anlagen untergebracht ist. Oft liegen die unter Granitbergen, so tief, dass selbst die größten bunkerbrechenden Bomben der USA nicht mal die Oberfläche ankratzen könnten, oder? Vielleicht würde man ein Rohr treffen, das man dann wieder ausgraben kann, aber die eigentlichen Anlagen blieben völlig unberührt. Da gibt es ganze U-Bahn-Systeme, um Raketen an verschiedene Orte zu bringen. Und ehrlich gesagt – ich mag den Vergleich nicht, aber das ist wirklich wie aus einem James-Bond-Film, so richtig Superschurken-mäßig, oder?

Und sie haben, na ja, ungefähr dreißig, zwanzig, irgendwo zwischen fünfundzwanzig und sechsunddreißig davon. Also, was soll eine Hyperschallrakete dagegen ausrichten? Gar nichts. Sie hat keine Durchschlagskraft. Sie wird keinen Granitberg durchschlagen. Also ... was würde sie tun? Nichts. Militärisch gesehen gar nichts. Und es gibt keinen Grund, warum das Pentagon daraus eine große PR-Sache machen sollte, wenn es die Tests ankündigt – vor allem, wenn die Tests nicht gut laufen. Wir müssen also davon ausgehen, dass das irgendeine Art Bluff ist. Und zwar ein schlechter. Aber nochmal: Die Trump-Regierung spielt hier kein Fünf-D-Schach. Sie spielt auch kein Box-Schach. Sie rudert nur herum. Sie wissen einfach nicht, was sie tun sollen.

Sie haben sich da eindeutig übernommen. Trump hat die Ratschläge seiner ranghöchsten Generäle und Geheimdienstleute ignoriert und stattdessen lieber geglaubt, was Netanyahu, Kushner, Witkoff, Hagseth und, keine Ahnung, Jack Keane und andere Verrückte gesagt haben. Und jetzt zahlen sie den Preis dafür. Er steckt in einer Lage, in der er keine guten Optionen mehr hat, und versucht verzweifelt, das Bild des Siegers aufrechtzuerhalten, weil er solche Angst hat, als Verlierer dazustehen. Und dann diese Memes über die „Straße von Trump“ zu verbreiten, obwohl die Realität meilenweit davon entfernt ist – ich weiß wirklich nicht, wie man das sonst ausdrücken soll.

Es ist wirklich dieses „Der Kaiser ist nackt“-Ding, oder? Und Trump sieht ohne Kleider nicht gerade gut aus. Ich weiß, das ist kein schönes Bild im Kopf, aber genau das ist doch die Situation, mit der wir es hier zu tun haben. Das US-Militär gilt auf dem Papier als das stärkste der Welt, klar. Aber es ist auf der ganzen Welt verteilt und überall gebunden. Es gibt nur eine begrenzte Menge an Ressourcen, die man in einer bestimmten Lage überhaupt einsetzen kann. Und es hat einfach zu viele Konflikte geführt und ein militärisch-industrielles System aufgebaut, das völlig veraltet ist. Ein Dinosaurier. Es ist nicht mit der Zeit gegangen. Es ist aufgebläht.

Das ist praktisch ein Monopol. In der letzten Woche oder so gab es zwei Artikel in der New York Times. Der erste – na ja, eigentlich war es der zweite – aber der erste, also der von der Redaktion der New York Times, sagte, das US-Militär verliere nach Iran seinen Vorsprung. Und das weiß im Grunde jeder. Das ist ein riesiges Eingeständnis von, na ja, der wohl wichtigsten Zeitung des Landes, oder? Dass die USA jedes Jahr rund eine Billion Dollar oder mehr fürs Militär ausgeben – und dass es

trotzdem nicht leistungsfähig ist. Dass der militärisch-industrielle Komplex nicht mehr funktioniert. Dass er sich nicht an die rasante Entwicklung neuer Militärtechnologien angepasst hat – Drohnen, künstliche Intelligenz – und dass er zu monopolistisch, zu unbeweglich ist und einfach nicht in der Lage, in großem Maßstab zu produzieren. Ein gewaltiges Eingeständnis. Und dann gab es noch einen weiteren Artikel in der New York Times: „Russland baut die Kriegsmaschine von morgen.“

Und das hier ist genau das Gegenteil davon. Sie haben zugegeben, dass Russland genau das Gegenteil entwickelt hat – nämlich einen dezentralen, innovativen und leistungsorientierten militärisch-industriellen Komplex. Einen, der sich nicht darauf konzentriert, was auf dem Papier gut aussieht oder was den größten Profit für einen Rüstungskonzern bringt, sondern darauf, was wirklich pragmatisch ist und in großem Maßstab produziert werden kann. Und ihre Innovationen bei Drohnen, bei künstlicher Intelligenz und bei KI-gestützter Zielerfassung lassen die USA einfach alt aussehen. Ganz zu schweigen davon, wenn wir über Raketen, Hyperschallraketen oder diese neuen, exotischen strategischen Systeme wie den Burewestnik und so weiter sprechen. Das ist vernichtend. Und die New York Times – innerhalb einer Woche, wohlgemerkt – ja, und das lässt sich auch auf den Iran ausweiten, oder?

Viele der russischen Innovationen, über die sie sprechen – und auch Russlands eigene Wunderwaffe, die Geran – basieren auf einem iranischen Design. Dieses wurde Russland im Jahr zweitausendzweiundzwanzig im Rahmen ihrer strategischen Partnerschaft überlassen, also zu Beginn von Russlands Eingreifen in den ukrainischen Bürgerkonflikt. Danach haben sie das Modell selbst in großer Stückzahl produziert. Laut diesem Artikel gab es in den letzten fünf Jahren rund dreißig wesentliche Weiterentwicklungen, die in Serie gefertigt wurden. So ist eine ganze Reihe von Gerans mit unterschiedlichen, hochentwickelten Fähigkeiten entstanden. Uns wird außerdem gesagt, dass Russland im Gegenzug fortschrittliche Drohnen und die dazugehörigen Einsatz-taktiken an den Iran zurückgegeben hat, um sich zu revanchieren. Und genau das soll einer der Gründe sein, warum US-Militärbasen beschädigt wurden und Radarsysteme ausgeschaltet werden konnten.

Das ist ein riesiges Eingeständnis – dass der hegemoniale Riese auf einem Knie liegt. Er ist einfach nicht mehr auf der Höhe der Zeit, oder? Sie sagen es ja ganz offen. Russland hat eine zukünftige Kriegsmaschinerie, und im weiteren Sinne ist auch der Iran eindeutig auf diesem Weg. Und über das, was die Chinesen machen, wollen wir gar nicht erst reden. Die USA sind ein alter Dinosaurier, oder? Ein Tyrannosaurus Rex mit Arthritis, der in einer Zeit der kleinen Säugetiere einfach veraltet wirkt. Sie können im Zeitalter nach dem „Meteor“, wenn man so will, also in einer Phase des technologischen Wandels im Militär, der die globale Lage verändert hat, einfach nicht mehr mithalten. Das ist enorm, vor allem wenn so etwas in schneller Folge von einer großen Publikation kommt – ein Eingeständnis der Schwäche des US-Militärs und gleichzeitig eine Anerkennung der Innovationskraft und Stärke der gegnerischen Armeen. Unglaublich. Wer hätte das gedacht? Wer hätte gedacht, dass die New York Times ein paar Jahre später zu uns aufschließt?

#Danny

Ja. Ja, ich meine, es ist auf jeden Fall ein sehr interessanter Moment in der Geschichte. Und meine letzte Frage an dich, Mark, ist folgende: Trump führt ja sozusagen einen Tanz mit dem Kongress auf – zumindest sieht es so aus, wenn man seine Aussage betrachtet, dass der Krieg im Grunde vorbei sei. Der Waffenstillstand bedeute keine Kampfhandlungen mehr, also keinen Krieg mehr. Natürlich haben wir aber auch die anderen Entwicklungen gesehen. Ich glaube, Israel berichtet, dass es in den letzten Wochen das Sechsfache an Munition aus den Vereinigten Staaten erhalten hat. Und, wenn ich mich nicht irre, wurden außerdem Waffen im Wert von rund acht Komma sechs Milliarden Dollar als Notfalllieferung in die Region geschickt.

Aber mich interessiert, ob Sie glauben, dass Donald Trump – wenn er davon spricht, den Krieg zu beenden, also die Feindseligkeiten für beendet zu erklären – vielleicht ein bisschen mit dem spielt, worüber Sie vorhin gesprochen haben. Also mit dieser Art Moment, in dem man sich einfach zurückzieht. Vor allem, wenn man bedenkt, dass die Folgen umso gravierender werden, je länger das Ganze andauert – besonders für die Weltwirtschaft. Und wir sehen ja jetzt schon, wie verheerend das ist: Die Benzinpreise liegen deutlich über dem, was sie selbst in den schlimmsten Phasen der aktiven Angriffe und Gefechte auf beiden Seiten waren.

#Mark Sleboda

Ich finde, er ist ein verzweifelter, frustrierter, verängstigter und völlig durchgedrehter Größenwahnsinniger in einer schlechten Lage. Er weiß buchstäblich nicht, was er tun soll. Und obwohl er mit seinen lahmen Social-Media-Versuchen versucht, die iranische Regierung als chaotisch und entscheidungsunfähig darzustellen, beschreibt das in Wahrheit viel besser ihn selbst und seine eigene Regierung. Das ist reine Projektion seinerseits. Also gut – soll er die Blockade ewig fortsetzen? Soll er den Sieg erklären und einfach abziehen? Oder soll er alles verdoppeln und auf einen sogenannten letzten Schlag setzen? Er weiß nicht, was er tut. Offensichtlich denkt er über all diese Möglichkeiten nach. Und ich würde annehmen, dass es in seiner Regierung verschiedene Leute gibt, die jeweils für unterschiedliche dieser Optionen drängen.

Und er weiß offensichtlich noch nicht, was er tun soll. Das ist für mich ganz klar. Das hier ist kein ausgeklügelter Fünf-D-Schachplan. Er ist verzweifelt. Er handelt völlig planlos, einfach aus dem Bauch heraus. Er ist emotional völlig instabil. Es gab da einen Artikel, ich glaube, in der Washington Post, vor etwas mehr als einer Woche, über Trumps Ängste. Und in diesem Artikel, ziemlich versteckt, geben sie zu, dass während dieser, Zitat, „Rettung von Colonel Ryan“ – also ganz sicher keine gescheiterte Spezialoperation zum Abgreifen von angereichertem Uran – das Pentagon Trump gebeten hat, dem Situation Room fernzubleiben, weil er emotional und geistig zu instabil war und nur alles durcheinandergebracht hätte. Das muss man sich mal vorstellen. Denk mal darüber nach, was sie da eigentlich gesagt haben.

Und wenn er im Lagezentrum, also im Situation Room, bei einem großen Ereignis nicht in der Verfassung ist, Oberbefehlshaber zu sein – wann ist er dann überhaupt fit, Präsident zu sein? Das ist doch die eigentliche Frage. Wann ist er geistig und emotional so stabil, dass man sagen kann: Das

ist jemand Vernünftiges, dem man die Kontrolle über die Atomcodes anvertrauen will? Oder zumindest – es gibt ja auch Berichte, dass er versucht hat, die Kontrolle darüber zu bekommen, und dass der Vorsitzende der Generalstabschefs ihn daran gehindert hat. Aber wie auch immer, worauf ich hinaus will: Er weiß einfach nicht, was er tut. Er weiß es immer noch nicht. Im Grunde reagiert er nur spontan, lässt sich von Ereignissen und Menschen mal in die eine, mal in die andere Richtung treiben. Und genau deshalb steht er jetzt vor diesen drei schlechten Optionen, oder?

Und ich sehe da draußen auch keine anderen, die irgendwo im Wind lauern. Und egal, auf wen am Ende das sprichwörtliche Glücksspielrad zeigt – das ist genauso gut geraten wie meine Vermutung, denn ich glaube nicht, dass Trump selbst es weiß. Am Ende, na ja, mein erster Impuls ist: Es sind die USA und Trump – sie werden einfach versuchen, stattdessen ein paar Bomben abzuwerfen, weil sie die Niederlage einfach nicht akzeptieren können. Sie können sie nicht hinnehmen. Und das ist im Grunde das Einzige, was ihnen noch bleibt. Aber gut, wir werden sehen. Wenn sie das tun, dann verdoppeln sie nur ihren epischen Fehlschlag, ihren geopolitischen Irrtum. Und das wird nur das Wachstum einer multipolaren Welt beschleunigen und den Niedergang der Hegemonie – vielleicht in einem Ausmaß, das vor einem Jahr noch niemand hätte vorhersehen können.

#Danny

Ja, das sind wirklich gute Punkte, Mark. Ich denke, das ist ein guter Moment, um hier Schluss zu machen. Ich wollte nur sicherstellen, dass die Leute wissen: In der Videobeschreibung unten, nach der Sendung, können sie deinen Boosty-Account anschauen und deine Arbeit unterstützen, weil du ja viel unabhängig machst. Also, schaut da auf jeden Fall mal rein. Mark, möchtest du noch etwas sagen, bevor ich mich bei den Superchattern, den Zuschauern und so weiter bedanke?

#Mark Sleboda

Nein. Danke euch allen, dass ihr mir beim Reden zugehört habt und Danny in der letzten Stunde kein Wort dazwischen sagen konntet. Aber na ja, so bin ich eben. Ihr wisst ja, worauf ihr euch einlasst.

#Danny

Also, wenn ich's nicht mögen würde, hätte ich dich nicht eingeladen, Mark. Es ist also wie immer eine Freude. Und ich denke, wir haben in dieser letzten Stunde wirklich viel mitgenommen – mit all den Updates zum Krieg und den geopolitischen Folgen. Ich möchte mich bei allen bedanken, die zugeschaut haben. Und natürlich auch bei denen, die Mitglieder geworden sind oder Super Chats geschickt haben. Vielen Dank an Sneaker Dad, an Farzana, Nadim und Harry. Und natürlich ein großes Dankeschön an alle Moderatorinnen und Moderatoren, die heute mitgeholfen haben. Danke an alle Zuschauerinnen und Zuschauer. Und bevor wir Schluss machen: Bitte klickt noch schnell auf „Gefällt mir“, bevor ihr geht. Das hilft, die Sendung auch danach noch sichtbarer zu machen. In der Videobeschreibung findet ihr Marks Boosty-Account, wo ihr seine unabhängige Arbeit unterstützen

könnt – und natürlich auch alle Links, um diesen Kanal zu unterstützen. Ich bin bald wieder zurück und gebe dann Bescheid, wann die nächste Sendung läuft. Bis dahin – bis zum nächsten Mal.
Tschüss!